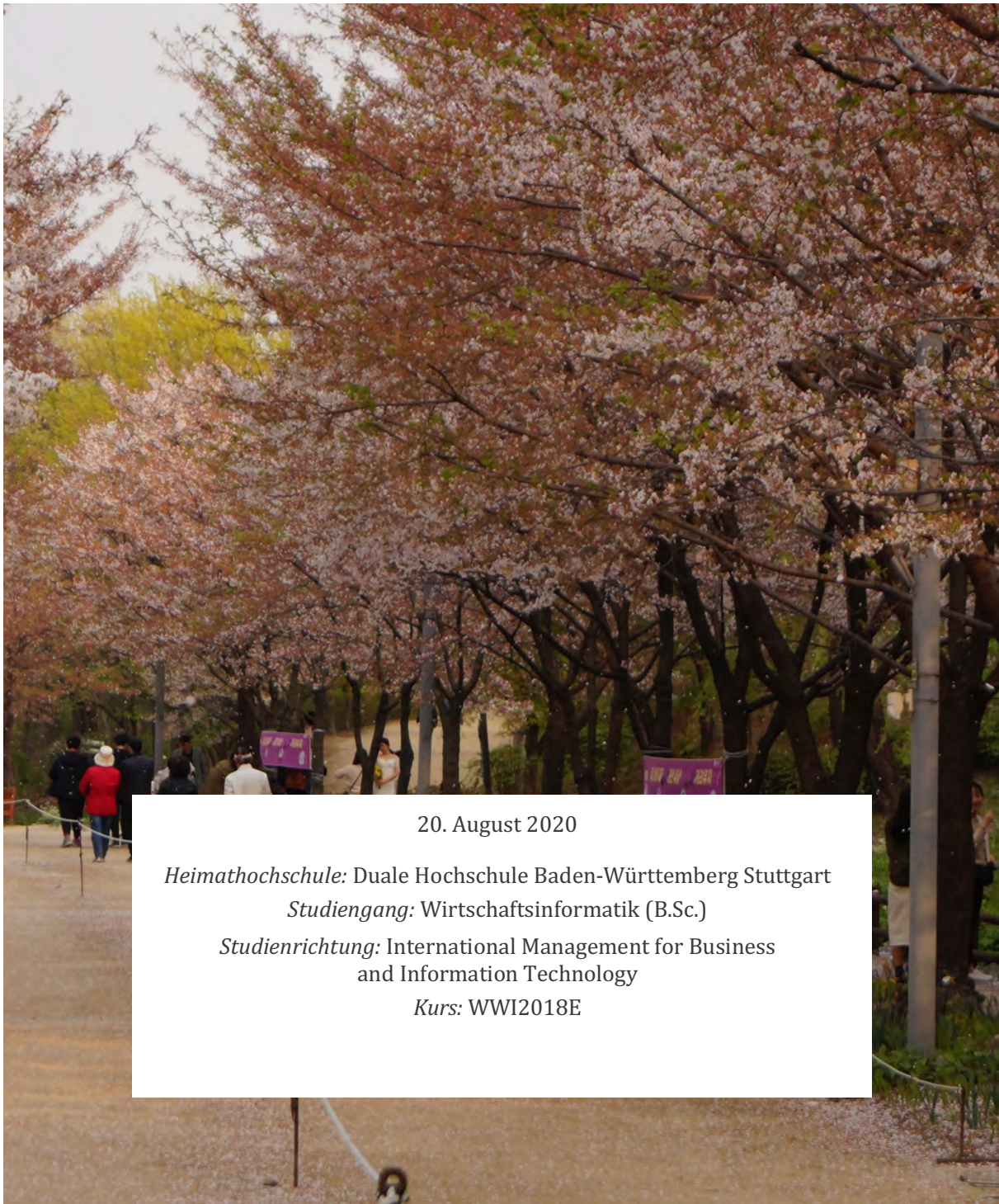




Auslandssemester an der
SUNGKYUNKWAN UNIVERSITY

In Seoul, Südkorea
Sommersemester, März bis Juni 2020



1. Einleitung

Von Februar bis Juli 2020 hatte ich das Vergnügen, das akademische und kulturelle Lebens Südkoreas im Rahmen eines Auslandssemesters an der Sungkyunkwan University (성균관대학교) kennenzulernen und zu genießen. Als Freemover der DHBW Stuttgart trat ich mein 4. Semester am Seouler Campus der insbesondere für Wirtschafts- und Ingenieursstudiengängen renommierten privaten Universität an und belegte insgesamt sechs Kurse.

Dass es dazu kam, ist nicht trotz COVID-19 zu verstehen, sondern vielmehr deswegen, da ich aufgrund der Pandemie meine Erst- und Zweitwahl für einen Aufenthalt in der Volksrepublik China nicht realisieren konnte. Stattdessen erhielt ich die Möglichkeit, ein mindestens ebenso spannendes und vielfältiges Land mit seinen Vorzügen und Nachteilen in Zeiten wie diesen zu erleben.

2. Vorbereitung

Obwohl das Angebot an Partneruniversitäten für einen Austausch der DHBW vielfältig und reichhaltig ist, stand für mich zu Beginn meiner Vorbereitungen des Auslandssemesters schnell fest, dass ich aufgrund regionaler und vor allem fachlicher Interessen das Angebot, mich als Freemover eigenständig an einer Gastuniversität meiner Wahl einzuschreiben, wahrnehmen würde. In diesem Interesse habe ich ca. ein Jahr vor Beginn des Aufenthalts, im Winter 2018/19, begonnen, nach geeigneten Institutionen im konfuzianisch-asiatischen Raum zu suchen. Aufgrund der Semesterdaten der DHBW und einer Vorgabe seitens meines dualen Partners kamen insbesondere die Länder China und Südkorea in Frage.

Nachdem meine Erstwahl in Hong Kong aufgrund der politischen Proteste ihr Incoming-Programm im November 2019 überraschend aussetzte, war es zunächst unklar, ob ich noch ein Auslandssemester absolvieren könnte. Glücklicherweise gehörte die SKKU jedoch zu den wenigen Universitäten, die auch nach Oktober noch für das Sommersemester Bewerbungen von Freemovern annahm, sodass ich nach einem kurzen Telefonat im gleichen Monat ein Angebot erhielt und ich trotz von mir gewünschter Bedenkzeit noch im Januar 2020 zusagen konnte.

Konkret umfasste der Bewerbungsprozess die folgenden Schritte, von denen manche womöglich aufgrund der COVID19-Situation anders abgelaufen sind als üblicherweise:

1) *Online-Bewerbung*

Die Bewerbung ist möglich bis Mitte November für einen Aufenthalt im Sommersemester. Benötigte Dokumente umfassen das Transcript of Records der bisher absolvierten Semester an der Heimathochschule, ein Certificate of Financial Support sowie einen Recommendation Letter, der in meinem Fall von meinem Studiengangsleiter ausgestellt wurde. Bei der Bewerbung kann auch die Bewerbung um einen Wohnheimsplatz angegeben werden, was jedoch auch später noch möglich ist. Darüber hinaus muss der Wunschcampus (Seoul/Suwon) sowie der „Gast-Major“ gewählt werden - das Department der Sungkyunkwan University, an dem die Studierenden formell angesiedelt sind. Bachelor-Incoming-Studierende können jedoch unabhängig davon Kurse in fast allen Departments belegen.

2) *Acceptance Package*

Im Fall der erfolgreichen Bewerbung, sendet das International Office bis Dezember ein Acceptance Package an die Studierenden bzw. an das International Office der Heimathochschule, das einen Admission Letter, ein Certificate of Admission und die Registrierung der Universität umfasst, von denen die letzten beiden für die Visabeantragung benötigt werden. Die Studierenden müssen das Angebot final bestätigen und anschließend im Januar die Studiengebühren entrichten.

3) Studiengebühren bezahlen

Die Studiengebühren in Höhe von ca. 4.000.000 KRW (2.900 Euro) in Abhängigkeit vom gewählten Major können ausschließlich per Banküberweisung an das Koreanische Bankkonto der Sungkyunkwan University überwiesen werden. Eine Möglichkeit dazu besteht in der Verwendung von Transferwise, das verschiedene Bezahlungsmöglichkeiten bietet und gegen eine verhältnismäßige Gebühr innerhalb einiger Tage den Betrag auf dem Konto des Empfängers gutschreibt. In Anbetracht der Höhe der Studiengebühren bin ich besonders glücklich darüber, dass diese für mich im Rahmen eines Stipendiums der Studienstiftung des deutschen Volkes übernommen worden sind. Alternativen bestehen im Baden-Württemberg-Stipendium oder Stipendienprogrammen des DAAD. Darüber hinaus hat die DHBW Partnerprogramme mit anderen Universitäten in Südkorea, die ohne oder mit deutlich geringeren Studiengebühren auskommen, für die ich mich ebenfalls als Ausweichlösung beworben hatte.

4) Visum beantragen

Obwohl deutsche Staatsbürger*innen für bis zu 3 Monate visafrei nach Südkorea einreisen können, ist für einen studienbezogenen Aufenthalt das D-2-6-Visum erforderlich. Glücklicherweise wird dieses kostenlos von der koreanischen Botschaft bzw. den Konsulaten in Deutschland ausgestellt, wozu der Antrag mit Passfoto, Letter of Acceptance und Business Registration der Gastuniversität aus dem Acceptance Package unter Abgabe des Reisepasses persönlich einzureichen ist. Nach zwei bis drei Wochen oder bei besonderer Dringlichkeit auch früher kann dieser dann wieder persönlich abgeholt werden. Unter Umständen ist der postalische Versand des Visums möglich.

Der Visatyp berechtigt zur mehrmaligen Einreise, muss jedoch vor Ort zeitnah im örtlich zuständigen Immigration Office in eine sogenannte Alien Registration Card (ARC) umgewandelt werden. Der Aufwand für diesen Prozess sollte nicht unterschätzt werden. Die Sungkyunkwan University bietet zwar die zentralisierte Beantragung für alle ausländischen Studierende an, jedoch hat sich dieser Vorgang in meinem Fall bis Mai verzögert. Da das Fehlen der ARC bei Wiedereinreise aus dem Ausland oder von der Insel Jeju und ggf. bei alltäglichen Belangen wie dem Kauf einer Sim-Karte zum Problem werden kann, empfehle ich daher die ARC selbst bei Ankunft zu beantragen, was innerhalb von zwei bis drei Wochen abgeschlossen werden kann.

5) Flug

Die Lufthansa fliegt auf Direktverbindungen nach Seoul von Frankfurt, München und Berlin. Darüber hinaus bieten die koreanischen Airlines Korean Air und Asiana Airlines ebenfalls Verbindungen nach Deutschland ohne Zwischenstopp an.

6) Wohnung finden

Die Sungkyunkwan University bietet eine begrenzte Anzahl von Wohnheimplätzen in Mehrbettzimmern in Umgebung des Campus in Seoul sowie direkt auf dem Campus in Suwon, für die man sich nach Ankündigung per E-Mail bewerben kann. Die meisten koreanischen Studierenden wohnen in sogenannten Goshiwons, Ein-Zimmer-Studios in größeren privaten Komplexen, in denen Kühlschrank und Badkabine enthalten sind, sowie oft Verpflegung vom Vermieter bereitgestellt wird. Diese sind je nach Ausführung recht spartanisch und teilweise fensterlos, aber preiswert und können online gefunden werden. Eine geselligere Alternative besteht in privaten Shared Houses und Flats, in denen ähnlich einer WG gewohnt wird und für die ich mich entschieden habe. Das Finden und Kontaktieren von Vermietern kann gerade aus Deutschland sehr schwierig sein, weswegen das Suchen vor Ort vor Semesterbeginn sowie das Gründen einer eigenen Shared Flat mit internationalen Studierenden in AirBnB-Objekten in Betracht gezogen werden sollte. Zur Suche empfehlen sich Facebook Gruppen und Craigslist sowie die in Südkorea unverzichtbaren Messenger-Apps Kakaotalk und Naver.

3. Die Sungkyunkwan University

Die von Studierenden und Mitarbeitern kurz SKKU genannte Sungkyunkwan University ging aus der 1398 gegründeten ersten höheren Konfuzianischen Schule Südkoreas hervor und ist damit die älteste Universität des Landes. Die restaurierte Tempelanlage ist noch immer Teil des Campusgeländes in Seoul und Drehort verschiedener Fernsehserien. Insbesondere ist die Universität für ihre anspruchsvollen Business bzw. MBA- und Economics-Programme bekannt als auch für ihre starken Industriepartnerschaften im technologischen Bereich. Nach verschiedenen Rankings gehört sie zu den besten 15 Universitäten in Asien und zu den besten fünf bzw. zwei in Südkorea.

Die über 25.000 Studierenden studieren auf den beiden eineinhalb Stunden voneinander entfernten Campus, zwischen denen ein kostenfreier Shuttlebus operiert. Während der Campus in Seoul am Hang neben dem Garten des Changdoekgung-Palasts im Herzen der Millionenstadt liegt und die Gesellschafts- und Geisteswissenschaften beherbergt, werden die technischen und naturwissenschaftlichen Fächer am Campus in Suwon, der besonders historisch geprägten, siebtgrößten Stadt des Landes, gelehrt. Informatikbezogene Module werden an beiden Standorten angeboten. Aufgrund der Nähe zum Hauptsitz des Unternehmens tritt Samsung als bedeutender Industriepartner und Sponsor der Sungkyunkwan University auf dem Campus in Suwon in Erscheinung.

Kurswahl

Grundsätzlich können Bachelor-Incoming-Studierende bis auf wenige Ausnahmen (Medizin, MBA-Kurse, etc.) unabhängig von dem bei der Bewerbung angegebenen Department Kurse in allen Departments der Universität bis zu einer Maximalanzahl von 18 Credits (entspricht 5-6 Kursen) belegen. Dabei gibt es koreanischsprachige und englischsprachige Kurse und solche in weiteren Sprachen sowie Kurse speziell für Austauschstudierende, die auch kostenlose Koreanischsprachkurse umfassen. Auch das Belegen von Kursen an unterschiedlichen Campus ist möglich, jedoch sollte die Fahrzeit dabei in Betracht gezogen werden.

Die Kurswahl läuft in einem kurzen Zeitfenster vor Beginn des Semesters online ab. Dazu können sich die Studierenden eine digitale Auswahl ihrer Wunschkurse anhand der Beschreibung und des Syllabus auf der Webseite zusammenstellen und sich in diese einschreiben. Dabei ist zu berücksichtigen, dass begehrte Kurse innerhalb weniger Sekunden bzw. Minuten nach Freigabe des Einschreibens voll sind, sodass es sich empfiehlt, sich frühzeitig mit der Plattform vertraut zu machen und mit einer guten Internetverbindung pünktlich zu Beginn der Anmeldephase das Einschreiben vorzunehmen. Sollte dies wie in meinem Fall nicht gelingen, gibt es zwei weitere Möglichkeiten: Zunächst kann mit den Dozierenden der Module persönlich oder per E-Mail Kontakt aufgenommen und der Wunsch nach Einschreiben in ihren Kurs mit einer kurzen Begründung geäußert werden. Diese können dann durch Unterschrift auf einem Approval Letter die Aufnahme der Studierenden bestätigen, der dem International Office zur formellen Zulassung in den Kurs vorgelegt werden muss. Während einige Dozierende sehr offen und flexibel in diesem Prozess sind, reagieren andere nicht auf Anfragen bzw. erklären erst im Nachhinein, dass der Kurs Austauschstudierenden nicht offensteht. Dies ist insbesondere problematisch, als dass dies der einzige Weg zum Einschreiben in Master-Kurse ist. Die Möglichkeit dazu als Bachelor-Studierender wird vom International Office zwar explizit kommuniziert, funktionierte in der Realität jedoch zumindest bei mir bei keinem der angefragten Kurse. Die zweite Ausweichmöglichkeit besteht in weiteren Anmeldeperioden online, die in der Add-and-Drop-Periode stattfinden und auch das endgültige Abwählen von bereits begonnenen Kursen ermöglichen. In meinem Fall musste ich meine ursprünglich geplanten Kurse vollständig auf andere abändern, was einen zeit- und nervenaufwendigen Prozess darstellte. Vor diesem Hintergrund empfehle ich, mit dem Studiengangsleiter flexible Formulierungen für die erste Fassung des Learning Agreements abzusprechen und nur mit regulären Bachelor-Kursen zu planen sowie ggf. vorab die Dozierenden bezüglich der Zugänglichkeit dieser für internationale Studierende zu fragen.

Kurse

Aufgrund der Coronavirus-Pandemie wurde das Sommersemester 2020 an der Sungkyunkwan online begonnen und schließlich in dieser Form auf das ganze Semester ausgedehnt, was selbstverständlich für die Studierendenerfahrung als auch den Lernerfolg in den Kursen äußerst bedauerlich war. Die Kurse wurden daher aufgezeichnet und auf einer Lernplattform zur Verfügung gestellt, über die auch Abgaben, Diskussionsrunden, Q&A-Foren, die Notenvergabe und vieles mehr realisiert wurde. Vereinzelt wurden Vorlesungen und Office Hours mit Dozierenden in Webkonferenzen durchgeführt. Da der Campus auch neben dem Vorlesungsbetrieb großteilig geschlossen war, fand somit das universitäre Leben online oder außerhalb der Universität statt. Eine Aussage über den regulären Vorlesungsbetrieb mit Präsenzunterricht kann ich daher leider nicht treffen.

Insgesamt habe ich sechs Kurse belegt, von denen vier im Rahmen des Learning Agreements angerechnet wurden:

- *Introduction to Artificial Intelligence (DSC3021-01, Prof. Gaya Nadarajan)*

[Ersatz für: Methoden der Wirtschaftsinformatik II]

Technischer Kurs, der die theoretischen Grundlagen von Künstlicher Intelligenz wie Agententheorie, Rationalität, Suchalgorithmen, Logik, Game Theory, und Ethics of AI behandelt sowie einen Fokus auf Machine Learning setzt. Der Kurs ist eher akademisch, es wird nicht programmiert. Zu empfehlen als Ergänzung für vorhandene Programmierkenntnisse in Machine Learning oder als Einstieg zum Thema.

- *Big Data Analysis (AAI3013-01, Prof. Ha Young Oh)*

[Ersatz für: Entwicklung Verteilter Systeme]

Technischer, praktischer Kurs, in dem die Datenanalyse mit R erlernt wird. Sehr anwendungsbezogen, ein großer Teil ergibt sich aus der Umsetzung eines Gruppenprojekts zur Datenanalyse unter Produktion eines Research Papers. Big-Data-Technologien wie Hadoop und Spark werden leider nur sehr oberflächlich beleuchtet, aber nicht der Erwartung nach vertieft.

- *Human Computer Interaction (CSE3040-41, Prof. Kwok Hung Tang)*

[Ersatz für: Grundlagen Human Machine Interaction]

Technischer, interdisziplinärer Kurs, der die Grundlagen der menschlichen Psyche und Ergonomie sowie das Erstellen und das Analysieren von Interaktionsdesigns vermittelt. Insbesondere wird ein Fokus auf wissenschaftliches Arbeiten bzw. Forschung in Bereich HCI gelegt. Der Dozent ist sehr engagiert und bezieht aktuelle Themen ein.

- *Macroeconomics (ECO2004-02, Prof. Young Se Kim)*

[Ersatz für: VWL]

Wirtschaftlicher Kurs, der entgegen der Beschreibung ein intermediäres Niveau hat und Grundlagen in VWL voraussetzt. Behandlung der klassischen Theorie der VWL, des Solow-Swan-Wachstumsmodells und der Keynes'schen Theorie. Sehr theoretisch bzw. mathematisch, hoher Workload durch Assignments, schwierige Prüfungen.

- *Political & Economic Development in Korea (IEC4010-01, Prof. Chull Yoo)*

Gesellschaftspolitischer Kurs, der zu gleichen Teilen die wirtschaftliche und politische Historie Südkoreas sowie die Ist-Situation untersucht. Sehr zu empfehlen, um einen landespolitischen Überblick zu bekommen und gesellschaftliche Phänomene einordnen zu können.

- *Intensive Korean (IEC7007-01, Prof. Moon Kyung Oh)*

Sprachkurs, der auf verschiedenen Niveaustufen angeboten wird. Der Anfängerkurs wird vom ersten Tag auf Koreanisch unterrichtet. Lernen des Hangeul-Alphabets, persönliche Vorstellungen, Beschreiben von Dingen und Tätigkeiten. Hoher Anteil proaktiven Zuarbeitens nötig für spürbaren Erfolg.

Vor dem Hintergrund der Vielfalt der Departments, aus denen meine Kurse stammen, habe ich sehr verschiedene Erfahrungen gemacht sowohl in Bezug auf Struktur als auch Qualität der Module, mit denen ich insgesamt zufrieden bin. Im Vergleich zur DHBW sind die Kurse häufig theoretischer und wissenschaftlicherer Natur, was der Erwartung und Motivation meines Auslandssemesters entsprach. Im Gegensatz zu den DHBW-Kursen, womöglich aber auch der Situation geschuldet, ist die Haltung zwischen den Studierenden eher anonym beziehungsweise weniger gemeinschaftlich, obwohl Teamprojekte zur akademischen Tagesordnung gehören. Im Allgemeinen zeichnen sich die Kurse durch einen sehr hohen Workload aus, der z.B. in Form von wöchentlichen benoteten Assignments, die einen großen Teil der Abschlussnote ausmachen, auftritt. Trotzdem gibt es zwei schriftliche Prüfungszeiträume für Midterm und Final Exams während des Semesters, die im Übrigen nahtlos an Vorlesungen und Assignments anschließen, sodass die Studierenden keine Vorbereitungszeit für diese haben. Für jemanden wie mich, der normalerweise unter dem Semester vielen außercurricularen Aktivitäten nachgeht, war dieser hohe Workload durchaus eine fordernde Umstellung, die jedoch ein kontinuierlicheres Lernen zur Folge hatte. Dabei stellten insbesondere das wissenschaftliche Arbeiten in den Modulen und der Umfang der Kurse einen fachlichen Gewinn für mein Studium dar.

Ein Großteil der Dozierenden sind Koreaner*innen, eine Minderheit stammt aus dem Ausland. Dabei äußert sich eine kollektivistische, machtdistanzierte Grundhaltung im akademischen Kontext im Bewertungssystem. Für mich bis zum Erteilen der Noten nicht erkennbar war, dass die Bewertung in fast allen Kursen relativ ist, d.h. sich an dem Abschneiden des Studierenden im Vergleich zu allen anderen Kursteilnehmern orientiert, und vollständig im Ermessen des Dozierenden liegt. Das planbare Erreichen eines bestimmten Notenzieles macht dieses Verfahren aufgrund von Intransparenz schwierig. Auf der anderen Seite werden auf diesem Weg besonders schwierige Kurse normiert, sodass Studierende auch in diesen gute Noten erzielen können. Bedauerlicherweise wird teilweise keine Auskunft über Leistungen und das Zustandekommen der endgültigen Note erteilt und es gibt keinen wie in Deutschland vorhandenen universitären Prozess zum Anfechten von Noten, die ein Dozierender vergeben hat. Vor diesem Hintergrund sollte frühzeitig der Kontakt mit den Dozierenden gesucht werden, um Anforderungen und Erwartungen abzustecken. Dieses doch sehr unterschiedliche System kennenzulernen und damit umzugehen, hat für mich ein eindeutiges persönliches Wachstumsmoment dargestellt, wobei ich Vor- und Nachteile in beiden Systemen sehe.

Extracurriculare Aktivitäten

Die Sungkyunkwan University bietet eine Vielzahl von Clubs und Aktivitäten an, von denen die meisten internationalen Studierenden offenstehen. Aufgrund von COVID-19 wurden diese fast ausnahmslos für das Sommersemester pausiert, sodass ich an keinen universitätseigenen Formaten teilnehmen konnte. Stattdessen hatte ich das Vergnügen, dem Global Asian Leadership Forum, einem interuniversitären Studierendenclub unter der Schirmherrschaft einer Stiftung beizutreten. In den zweiwöchentlichen Treffen werden u.a. unter Hinzuziehen von Gästen wie Politikern und Professoren ostasiatische internationale Politik und (Wirtschafts-)Beziehungen diskutiert. Der Austausch mit sehr aufgeweckten und gleichgesinnten Personen zu diesen Themen sowie das Verstehen ihrer Perspektive auf lokale politische Fragen, war für mich definitiv ein Höhepunkt meines Aufenthalts.

Zwischen den internationalen Studierenden, die zum Großteil aus Europa, dabei vorrangig Frankreich, Deutschland und den Niederlanden, kommen, besteht eine aktive Community. Das International Office der Sungkyunkwan University bemüht sich, dies über Online-Kanäle weiter zu befördern. Fragen werden von den Mitarbeitenden in der Regel schnell und freundlich bearbeitet.

4. Südkorea

Südkorea ist in meinen Augen ein extrem interessantes, reichhaltiges Land, das eine Balance zwischen Vergangenheit und Moderne finden will. Wo althergebrachte Traditionen und Wertesysteme dominieren, wird gleichermaßen die modernsten Technik der Welt produziert. Dieser Kontrast zieht sich auch durch die bewegte Historie des Landes: Vom anhaltenden Kampf um Einigkeit und Unabhängigkeit gegen innere und äußere Feinde, über die japanische Besetzung und die vollständige Zerstörung des Landes im Koreakrieg, hin zu einem Wirtschaftswunder und Demokratisierungsprozess ist die Geschichte Koreas gespickt von Ereignissen, die die koreanische Kultur und das stolze Selbstverständnis begründen.

Insbesondere ist dieser Kontrast und die stete Verwandlung sichtbar in Seoul, dem wirtschaftlichen, politischen und kulturellen Herzen Südkoreas - und als Millionenmetropole eine der größten Städte auf dem Globus. Vor allem ist die einflussreiche Stadt am Han-Fluss bekannt für ihre Märkte, Kunst- und Modeszene, und Technologieindustrie. Unter normalen Verhältnissen wird dies von unzähligen Museen, Galerien und Theatern bewiesen, während die ebenso vielen Universitäten für eine Jugendlichkeit in der Stadt sorgen. Typische Studierendenviertel sind vor allem Sinchon und Hyeon, die mit einem reichhaltigen kulinarischen Angebot locken, obwohl Vegetarier und Veganer es mit der fleischlastigen koreanischen Cuisine schwer haben. Zum Ausgehen empfehlen sich Hongdae und Itaewon sowie das Businessviertel Gangnam.

Durchaus deutlich ist die Sprachbarriere im Alltag zu spüren, inkl. im Kontakt mit koreanischen Kommilitonen. Durch einen zweiwöchigen Sprachkurs in Seoul vor Beginn des Semesters habe ich die Grundlagen in Koreanisch erworben, was ich vor diesem Hintergrund dringend empfehle. Solange diese jedoch nicht für Konversationen ausreichen, haben viele Koreaner*innen Schwierigkeiten bzw. Hemmungen, wenn Personen mit ihnen in Englisch in Kontakt treten.

Hinzukommt eine allgemeine gesellschaftliche Distanz Ausländer*innen gegenüber, die mit einer starken Nationalkultur zusammenhängt, und das Kontaktknüpfen erschwert, obwohl viele Koreaner*innen durchaus am Kennenlernen von Internationalen interessiert sind. Daneben ist eine deutlich kollektivistische Grundhaltung in der Gesellschaft vorhanden, die auf den konfuzianischen Werten beruht, und großen Wert auf das Befolgen von Regeln, das Einhalten von Hierarchien und den gegenseitigen Respekt legt. Für westlich individualistisch sozialisierte Menschen wie mich ist diese Umstellung durchaus schwierig, aber eine überaus bereichernde Erfahrung.

Zu diesen gehört ebenfalls das Reisen, dem Incoming-Studierende trotz des universitären Aufwandes unbedingt nachgehen sollten. Das Besuchen von Busan, Gwangju, Gyeongju, sowie der Insel Jeju – vorzugsweise mit der Fähre – zeigt die geografische und gesellschaftliche Vielfalt Koreas. Baden im Japanischen oder Gelben Meer, das Wandern in einem der vielen Gebirge und die Grenzerkundung Richtung Nordkorea runden diese Erfahrung ab.

5. Fazit

Trotz der widrigen Umstände hatte ich eine ausgesprochene wertvolle Zeit während meines Auslandssemesters in Seoul. Das Überkommen von universitären Hürden, die kulturelle und kommunikative Anpassung und der fachliche Zugewinn haben mich in meinem Werdegang deutlich bereichert. Das Erleben einer gänzlich anderen, fortgeschrittenen Universität und das Verstehen eines so bedeutsamen Landes waren für mich überaus lohnende Erfahrungen. Sicherlich gibt es viele ausgezeichnete Universitäten in Südkorea, sodass ich meine Erfahrung nicht ausschließlich auf meine Gastuniversität projizieren kann. Einen Aufenthalt in Südkorea kann ich in jedem Fall jedoch wärmstens empfehlen. Für die Möglichkeit dazu möchte ich mich bei der DHBW herzlich bedanken!



11 Sungkyunkwan University 600th Anniversary hall



10 Sungkyunkwan University Seoul Campus



2 Han River in Seoul



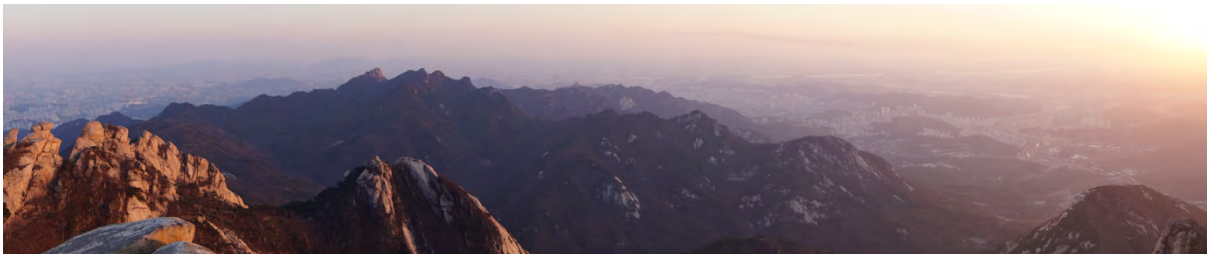
8 Namsam Seoul Tower



3 Seoul city center



9 Hyejwa night market



1 Bukhansan National Park



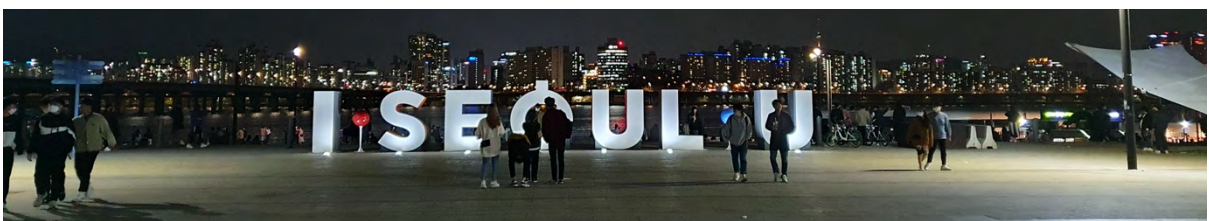
6 Bukchon Hanok Village



5 Gyeongbokgung Palace



4 Seogwipo City



7 Youido Hangang Park